Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 31

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Professor Gscheidtli's Vortrag über wandernde Kommissionen.

Hochwohlverehrte Zuhörer!

Vorausgesett, daß die Voraussetzung auch bier borausgesett werden darf, es seien in diefer republi= fanischen Bersammlung auch Republikaner vorhanden, was man jonft in den Schweizer Versammlungen bie und da immer zu bestreiten Gelegenheit sucht, erlaube ich mir Ihre ungestörte Aufmerksamteit heute auf einen Gegenstand hinzulenken, welcher eigentlich gegen= ftandslos fein follte, fofern, wie ich anfänglich fagte, eine ichweizerische Bersammlung von Schweizern vor mir zu figen die große Bewogenheit hat.

Immerhin aber und beffen ungeachtet, follen meine Thesen ihren Bertheidiger an mir finden, denn immerhin bleibt es werthvoller, Nichtzugehörige Gehöriges hören zu laffen, als dem gewöhnlichen Zeitungsmischmaich durch Stillichweigen noch mehr gläubige Anhänger zu verschaffen.

3ch ftelle also folgenden Sat auf:

"Das empirisch Geiftige sucht in der akuten Distraktion die Kristalli= "Las emptrich Gettige lucht in der attleit Intraction die Kristalte-fation der auß ihr hervorgehenden ideal-praktischen Intuition für naatssoziale Gebilde wohlthätig wirfender Regenerationen. Durch das Ausgehen des Einen im Andern, erwächst die Triebkraft zu ftaatskorrigirender Alkivität, litt mit freiheitlicher Emporströmung auß dem volitisch-parteisichen Nixwana an ben Zenith pinchijcher Bolferglückfeligfeit.

Hieraus, verehrte Anwesende, entwickelt fich mit außerordentlicher Naturnothwendigkeit das Wandern unserer national = und ftände =

räthlichen Kommissionen, von welchen die Drahtseilomanisten allererften Rang einzunehmen die Priorität haben, wenigstens fakultativ verftanden, denn die Fakultät selbst untersteht fogar hie und da noch der Diagnose sekun= baren Arbeitausbemmegegehungsvermögens.

Alle die fleinlichen Inveftiven und hyperrepublikanischen Schmollereien, welche ihnen nachfolgen, wie ber Staub ber Regelfugel, oder mürdiger ausgedrückt, wie die Kometen der Sonne, vermögen das charafteristisch Große solcher Vorgänge in keiner Beise zu beeinträchtigen; denn das Produkt des lettern steht im Verhältniß zu demjenigen bes erstern, wie das der Planeten aus der Sonne zu der Bertilgung eines Mückleins durch eine fleischfreffende Pflanze.

Wenn der Wandertrieb — man weiß nicht von wannen er kommt und braust — einmal in eine so groß angelegte Körperschaft gefahren, bleiben alle Retenationen erfolgloß, die Diäten haben ihre Wirkung dahin; die Reisentichäbigungen sind verwunden, der ecce homo steht vor uns, des Saläristischen entkleidet: die geläuterte Kraft in der idealen Atmosphäre lichtvollen Strebens jum requiescat in pace, ju beutsch Bölkerglück.

Bon dem Großen falle ab das Rleine; von dem Wollen das Bollbringen !

So follen an diesem hoben Begriff tommissionsfreiheitlicher Thatigfeitsrotation alle fleinlichen und fleinmuthigen Beschnüffelungen zerftieben.

Mein Bortrag wird Ihnen flar und beutlich bargethan haben, wie nüglich das Eine, wie nöthig das Andere.

Wie große Ereigniffe ihre Schatten vorauswerfen, so werfen fie auch ihre Kommiffionen voraus; fallen fie, wie die Bienenköniginnen, wohin fie wollen, ihr Dasein ift Rube in Thatigfeit.



Eine Schützenrede.

Schügenbrüder! Gidgenoffen! Gonnet mir auch ein paar Gloffen! Bor' mich Jeber, ber fein Tauber: Demofraten find nicht fauber Ueber's boje Stud der Rieren; alle follt' man boycottieren. "Ja, betrachte fie nur näher," fagt der Hoffmann und mein Schwäher. Sängt den Brodforb höher Allen, lagt nur Brosmen 'runter fallen! Man follt' ihre Köpf' abichlagen, fonnten bann gut Bretter tragen. Daß fie Lucifer zerreiße sammt und sonders, quintchenweise So, jest eine Rednerpause! Doch — wo bleiben die Applause? Hände wollen sich nicht rühren, — man sollt' sie elektrisieren Mäuler wißen sich zum Pieisen; so was kann ich nicht begreifen. Teufel! Niemand will mir klatichen? Nun so geb' ich ärg're Watschen Und ich rufe: Eidgenoffen! Sätte Jeder doch geschoffen Lieber auf die Riffpiraten (hießen fonst auch Demokraten), Soziale Demokraten schaden mehr als Mäuf' und Ratten. Jeber mög' an einem langen Jesuitenbarme hangen! Wieder eine Rednerpause! — Wieder sehlen die Applause! — Kein "Quousque abutere, Catilina!" Zollt mir Ehre! — Trog dem Schuß der "Millionen" thut die Händ' ein Jeder ichonen. Keiner will mir von den Bielen bravo! dis! da capo! brüllen!! Sind benn aller Auditoren flache Sande eingefroren?? Reiner will mir Beifall fingen; '3 ift jum Abberbühnespringen!! 's ift zum Indiezungebeißen, zum Bokalhinunterichmeißen! Keiner hulbigt da von Allen dem Spfteme in St. Gallen, So was gibt mir auf die Rerven! — Perlen vor die Schweine werfen Mag ich länger nicht. Wie schade ist's um die Rapuzinade! Denn ringsum an allen Tischen fangen fie bald an zu gischen! Ich bin sonst kein dummer Junge; doch jest schon' ich meine Lunge Und ergreife den Pokal: Bivat hoch das Rapital!

Südamerikanilche Bekanntmachung.

Das Hauptquartier ber Revolutionare sucht sofort billig folgende Gegenstände zu faufen:

Mehrere Saufer, welche fich ju Gefängniffen für Staatsverbrecher eignen; 2 noch gut erhaltene Guillotinen;

1 eleftrischen Hinrichtungsftuhl;

3000 rothe Jafobinermüten.

Dafelbst ift für ein ordentliches Mädchen eine Stelle als Göttin ber Freiheit und Bernunft zu haben.

Nähere Auskunft ertheilt

Das Revolutions = Comité.

Der Generalpostmeister hat über 22,000 Mark freiwilliger Beiträge feiner Beamten jum Bismard-Dentmal überreicht.

Beschreibung eines Jünglings.

Wenn man brei Tage in einem Sandelshaus angestellt ift, fängt man an per Wir zu reben.

Man halt das Stedlein magrecht unter dem Urm, wie ein Federrohr. Man ftreicht die Haare über das Geficht hinein, damit die Riedrigfeit der Stirne nicht bemerkt wird.

Im Tramway bleibt man bescheiben hinten stehen.

Eine Relnerin, auch wenn fie reifern Alters ift und ichon bei Militär gedient hat, redet man an per: Subiches Rind! oder liebe Kleine! ReUncr= innen, die an Dragonerhaftigkeit leiden, hören tropbem gerne, wenn fie als füßes Mäuschen titulirt werben.

Man läßt vom Nastuch ein weißes Zipfelchen berausbängen, aber nicht da, wo es bei gang kleinen Kindern der Fall ift.

Afademische Würde wird mit Zickzackphysiognomien bewiesen, wobei die Nase als trigonometriiches Signal dienen kann.

Man trägt Gamaschen mit ungefähr soviel Knöpfen, als man Monate das Kostgeld schuldig ist.

Bährend des Cigarettendrehens bespricht man die Unzulänglichkeit der Männer, die einstweilen noch am Ruber find.

Man rebet nie, bevor man ben Nasenklemmer herausgezogen, geputt und langiam aufgestedt hat; bann gibt man fich Muhe, hinter bem Bincenes erft noch recht gläserne Augen zu machen.

Che man eine Portion Rafe bestellt, fragt man, ob fie mas Anftan= biges zu effen haben.

Man gibt lieber gar fein Trinfgeld, als nur zehn Centimes.

Man redet die Muttersprache nur noch memoriae causa, brockenweis, wie Krebsschwänzlein im Ragout.

Das Wort Fünffrankenthaler ift bei Todesftrafe verboten.

Man redet von keinen andern Wittwen als von Veuve Cliquot.

Das Arbeiten betrachtet man als eine unappetitliche Krankheit herunter= gekommener Menschensorten.

An einen Festschimpfer.

Bopf, und Buder in den Taschen, Geflerfrechheit auf der Miene, Hinterm Ohr noch ungewaschen, Stand der Hanswurst auf der Bühne.

Seulte, ein homer'icher Flenner, Ueber seine Landesbrüder, Ueber brave Ehrenmänner Bübisch seinen Bannfluch nieber. Beige erft burch brave Thaten, Die den Mann, den freien, zieren, Daß bu werth bist, mit zu rathen; Dann magit du festredneriren.

Aber nicht bloß fluchen, trinken! Weißt du, was der Dichter fagt? Sunde heulen auch, und ftinken!"-Aber das ift abgeschmackt.